

Die DKP wehrt sich:

FLENSBURG AVIS

Mittwoch, den 22. Dezember 1982

Eine Nacht- und Nebelaktion

Die DKP äußert sich zu den Plänen, aus den Stadtwerken eine GmbH zu machen

Mit aller Deutlichkeit widersetzt sich jetzt auch die DKP Flensburg den städtischen Vorstellungen, die Stadtwerke in eine GmbH umzuwandeln. In der nachstehenden Presseerklärung der Partei ist von einer »Nacht- und Nebelaktion« die Rede, die in der ersten Ratsversammlung im neuen Jahr »ersatzlos« zurückzuziehen sei. Auch meint die DKP, daß ein Stadtrat doch seinen Hut nehmen möge.

»Am 16. 12. 1982 faßte die Ratsversammlung der Stadt Flensburg den einstimmigen Grundsatzbeschluß, die stadteigenen Stadtwerke in die Gesellschaftsform der GmbH umzuwandeln. Das Bekanntwerden dieser Absicht war begleitet von heftigen Protesten aus der Bevölkerung und dem Verlangen nach einer offenen Diskussion dieser Frage sowie der Offenlegung der geheimen Verträge und Absichten der maßgeblichen Kreise.

Die hektische Abwicklung dieser weitreichenden Frage hat zu dem Verdacht der Privatisierung der Stadtwerke in einer Nacht- und Nebelaktion geführt. Auf der Ratsversammlung wurde durch den Werksausschußvorsitzenden Stadtrat Schumann (SPD) bestätigt, daß eine Beteiligung Dritter an

den Stadtwerken vorgesehen ist.

Es ist daher völlig zutreffend, wenn »Die Grünen Flensburg« hier von einer »versandfertigen Verpackung für eine Beteiligung oder einen Verkauf an Energiekonzernen« sprechen. Die DKP lehnt die Überführung städtischer Eigenbetriebe in die Rechtsform der GmbH oder AG ab.

Selbst wenn die Stadt Flensburg hier die Mehrheit hält, ist die Möglichkeit für Parlament und Bürger wesentlich beschnitten, auf die Geschäftstätigkeit Einfluß zu nehmen. Solche Umwandlungen sind häufig der erste Schritt zu einer vollen Veräußerung städtischen Eigentums.

Die Folgen von Privatisierungen können in Flensburg am Beispiel der Wobau stu-

diert werden, wo Maklern und Spekulanten freie Bahn geschaffen wurde, und sind vielen Wobau-Mietern aus eigener Erfahrung bekannt. Die DKP tritt für die Umwandlung privater Versorgungsunternehmen in städtisches Eigentum ein, und für die Rückgängigmachung von Privatisierung

Ein Stadtrat, der als verantwortlicher Werksausschußvorsitzender den Flensburgern solche bürgerfeindlichen Weihnachtsgeschenke präsentiert, GmbH-Gegner als »nicht ernstzunehmende Gesprächspartner« von oben herab diffamiert und hier wiederholt Andersdenkende abkanzelt (Jugendzentrumsbewegung) sollte seinen Hut nehmen.

Die DKP-Flensburg fordert die Ratsversammlung auf, diesen Beschluß auf ihrer ersten Sitzung 1983 ersatzlos zurückzuziehen und alle Pläne einer Umwandlung der Stadtwerke aufzugeben. Die DKP wird allen Plänen entgegenzutreten, die darauf abzielen, städtische Einrichtungen zu einem Selbstbedienungsladen von Privatunternehmen zu machen.«

Donnerstag, den 23. Dezember 1982

FLENSBURG AVIS

Leser meinen . . . Leser meinen . . .

Den Staat bemogelt

Schon lange verfolge ich die Vorgänge um die Flensburger Stadtwerke. Die Preise steigen immer wieder, weil die Kohle teurer geworden sein soll. Dabei habe ich erfahren, daß im Fernheizwerk Abfallkohle aus Schweden verbrannt wird. Da müßte die Fernheizung doch eher viel billiger werden, anstatt teurer.

Mit großem Erstaunen habe ich dann in Flensburg Avis gelesen, daß die Flensburger Ratsversammlung die Stadtwerke zu einer GmbH machen will. Ich bin empört darüber, daß das einfach so beschlossen wird, ohne daß wir Bürger vorher davon richtig unterrichtet

wurden. Wie kann die SSW-Fraktion, wie kann Paul Hertrampf dazu nur ja sagen?

Die Fernheizung ist jetzt schon teuer, und wenn die Stadtwerke erst mal eine GmbH sind, wie geht es dann weiter? Ich fürchte, die Preise steigen dann noch schneller, denn eine GmbH soll ja möglichst viel Gewinn erwirtschaften. Und das Monopol haben sie ja jetzt schon.

Wie können wir Bürger noch Einfluß auf die Politik und die Preisentwicklung der Fernheizung nehmen, wenn die Stadtwerke erst mal eine GmbH sind? Und das Geld, das mehr für Flensburg dabei herauskommen soll, darum wird ja doch nur der Staat mit Steuertricks bemogelt!

Wie so ein Beschluß mit der bürgernahen Politik zusammenpaßt, die uns alle Parteien zur Kommunalwahl versprochen haben, ist mir schleierhaft. Ich habe das Gefühl, daß die Ratsherren gar nicht so richtig und genau wußten, was sie da beschlossen haben.

Mit freundlichen Grüßen
Johannes Schlüter
Frösleeweg 4